

Unsere Wahl - Klassenkampf

Alle Jahre wieder

Alle Jahre wieder haben wir die Wahl. Die Parteien buhlen um unsere Stimmen mit allerlei Versprechungen. Die vielen Versprechungen, von bezahlbarem Wohnraum, höheren Löhnen bis zur besten Rente fallen schnell den realen Sachzwängen zum Opfer. Die Politiker*innen sind keine schlechten Menschen, die man einfach nur durch moralisch bessere Menschen austauschen müsste. Es ist unsere kapitalistische Gesellschaftsordnung, die zu unseren Problemen führt. Unsere Gesellschaft baut darauf, dass die wenigen Reichen immer reicher werden, die Arbeitenden stets bis zum Maximum ausgebeutet werden und für jede Krise den Gürtel enger schnallen müssen. Jede Entlassungswelle, jeder Lohnverzicht zum Wohle der Wirtschaft ist Umverteilung von unten nach oben. Dagegen wird keine Partei etwas unternehmen können, solange sie nicht den Kampf gegen den Kapitalismus führen. Für uns als revolutionäre Linke, die wir eine Welt abseits des Kapitalismus erkämpfen wollen, zeigt keine der Parteien den Weg zur Utopie. Es macht für uns zwar einen Unterschied, wer im Parlament an der Macht ist, ob der Sozialstaat direkt weg ist, ob linke Organisationen vom Staat verfolgt werden, ob die Arbeitsrechte verschärft werden. Aber für unser Ziel einer freien Gesellschaft ohne Kapitalismus, dafür müssen wir jeden Tag außerhalb des Parlaments kämpfen, ob nun Wahlen sind oder nicht.

Unsere Wahl - Klassenkampf

Die Jugend muss die Zukunft erkämpfen!

- Vereint für ein
solidarisches Morgen

Zukunft war gestern

In den Nachrichten gibt es jeden Tag eine neue Krise. Überall brennt die Welt, wortwörtlich wegen des Klimawandels, durch Kriege und humanitäre Krisen. Miete und Lebensmittel werden immer teurer. Das alltägliche Leben scheint jeden Tag unbezahlbarer, wenn man nicht noch mehr der eh schon geringen Freizeit aufopfern will.

Doch jetzt ist nicht die Zeit aufzugeben. Alle Krisen haben einen gemeinsamen Nenner und damit einen gemeinsamen Feind, den Kapitalismus. Durch den Zwang dieses Systems, die Profite zu maximieren, gehen Menschlichkeit und Empathie verloren. Dieses System ist von Menschen gemacht und wir als Menschen können es auch ändern. Machen wir kaputt, was uns kaputt macht.

Samstag ist Krieg

Die Bundesregierung will nun wieder eine Form der Wehrpflicht einführen. Dass es dabei nicht bei reiner Freiwilligkeit bleibt, ist jetzt schon klar. Wir Jugendlichen und junge Erwachsene sollen im nächsten Krieg das neue Kanonenfutter für Deutschlands Interessen, gleichzeitig wird überall gekürzt außer beim Krieg. Um diesen zu finanzieren, müssen wir länger arbeiten und später in Rente gehen. Politiker verkaufen uns die Wehrpflicht als Notwendigkeit, notwendig für westliche Werte und "unsere" Freiheit.

Doch Kriege werden nie für unsere Freiheit geführt, sondern für Profite und Macht des Kapitals. Der Genozid, der in Palästina begangen wird, zeigt das auch. Auch hier wird mithilfe von deutschen Waffen für Staatsinteressen gemordet. Wir haben kein Interesse an ihren Kriegen.

Frauenkampf ist essenziell

Die Gewalt gegen Frauen steigt seit Jahren. In Deutschland wird fast jeden Tag eine Frau von ihrem (Ex-)Partner ermordet. Während der Schutz von Frauen als Vorwand für rassistische Hetze genutzt wird, werden gleichzeitig patriarchale Rollenbilder wieder populär gemacht. Die Kürzungen in der öffentlichen Daseinsfürsorge drängen uns Frauen vermehrt in den häuslichen Bereich. Während wir erst auf der Arbeit ausgebeutet werden, sollen wir gleichzeitig heiraten, Kinder kriegen und die ganze Sorgearbeit daheim übernehmen. Das Patriarchat ist so untrennbar mit dem Kapitalismus verbunden, dass es auch unser Kampf sein muss. Dabei können wir uns nicht auf diesen Staat verlassen, denn unsere Befreiung steht im Widerspruch zu den Interessen der Herrschenden.

Wir wollen selbst über unseren Körper, unser Verhalten und unser Leben bestimmen. Wenn wir uns als Frauen zusammenschließen, können wir für ein Ende der patriarchalen Ausbeutung und Unterdrückung kämpfen – feministisch, antifaschistisch, entschlossen.